

Neue Feiertage.

Von besonderer Stelle wird uns geschrieben:

So alt wie das elterne „Wah“, das uns Menschen geliebt, als unsere Kräfte in Kampf und Tadeln eintraten, so alt ist auch die Sehnsucht nach Ruhe, nach einer kurzen Zeitpause, in der wir die Last von Müde und Arbeit, die auf unseren Schultern liegt, für ein Weilschen niederlegen können. So tief ist dieses Bedürfnis nach einem zeitweiligen Stillstehen und Aufatmen in der Zeit der Weilschen in unserer Arbeit eingewurzelt, so unumgänglich notwendig ist es, ihm Folge zu geben, was nicht Kraft und Gesundheit schädlich zugrunde gehen werden lassen, daß von den meisten Feiern menschlicher Geschichte her alle Wäfler regelmäßige Feiertage nicht nur als etwas Erlaubtes fassen, sondern als etwas Gebotenes, auf dessen Anheftung streng geachtet wurde. Wie in so vielen Dingen, die im Grunde sehr volkswirtschaftliche oder hygienische Notwendigkeiten erfüllen und somit eine sehr legitime und vor allem die Nationen auch des Feiertagsbedürfnisses und ihr seit Jahrhunderten in diese Regeln gefaßt, die nur wenigen Schwärmereien unterworfen sind. Es ist jedoch nicht die bloße Ruhe allein, die uns zur Verlebung unserer abgearbeiteten Lebensenergie nötig, ebenso wichtig wirkt die Ablenkung von der demohnlich gleichförmigen Beschäftigung des Alltags und die Stille der Lebensinhalte anderer Art, als sie uns Tag für Tag anfallen. Der Ursprung der Feiertage in einer großen Urzeit, in der Arbeit im wesentlichen immer körperliche Arbeit bedeutete, bringt es mit sich, daß diese Ablenkung immer in einer Sinnleistung zu zeitlichen Dingen bestehen mußte, daß also bei den Naturvölkern die großen Erdbebenungen der Natur selbst, Festivalsanfänge und Sommerfeste, bei fortgeschrittenen Nationen die großen Erinnerungstage aus ihrer Religion und ihrer nationalen Geschichte, wohl auch besondere Ereignisse aus dem geistigen und künstlerischen Leben der Völker wurden, an solchen Tagen jede andere Tätigkeit zu verbannen und der Feier einer Idee zu leben.

Die den Feiertagen zugrunde liegenden Ideen können von sehr verschiedenen Art sein. Während ist der Zauber des Weihnachtsfestes als die Verkörperung eines großen Erinnerungstages, anders das stille Gedenken an den Tod als die jubelnde Verlebung des wieder bevorstehenden Jahresfestes, in welchem sich religiöser Kult und tiefes Naturerfinden geschmeidig miteinander verbinden. Einmal aber ist allen Feiertagen gemeinlich: Es muß ihnen ein feierlicher Kern innezuwonen, und dieser muß dem ganzen Volk sich tief ins Bewußtsein rufen. Daher können Feiertage ihre rechte Wirkung nur haben, wenn sie entweder aus einer langen Überlieferung bestehen, die ihnen das Werturteil eines fast sagenhaft gewordenen Urbrunnens verleiht, oder wenn sie aus der großen Stimme eines das ganze Volk erhebenden, frohen, begeisterten Ereignisses als Niederlag für künftige Zeiten erhalten werden können.

Dieser Gesichtspunkt muß festgehalten werden, wenn man die gegenwärtigen Vorschläge bewerten will, die auf die Einführung zweier neuer Feiertage gerichtet sind. Bereits in der Weimarer Nationalversammlung und vor wenigen Monaten wieder im Deutschen Reichstage sind die Vorschläge, den 1. Mai und den 9. November zu allgemeinen gesetzlichen Feiertagen zu erklären, mit allen den Vorzügen, die sich aus der Festlegung im Reichsgesetz ableiten lassen, abgelehnt worden. Grundes ergab es einem solchen Antrag im Preussischen Landtag. Umgekehrt ist jetzt aber die Lage im früheren Königreich und jetzigen Preussien. Dort hat der Landtag mit der meisten sozialistischen Mehrheit, die in ihm regiert, beschlossen, diese beiden Tage zu Feiertagen zu erklären. Damit hat es aber noch nicht sein Bewenden. Die deutsche Reichsversammlung hat in diesem Sinne eine Beschlussempfehlung ausgesprochen, die in dem Reichsgesetz zum Ausdruck kommen soll, ob sie diese beiden Tage als Feiertage empfindet oder nicht. Von der rechten Seite der wird der Kampf gegen diesen Beschluß des Landtages mit der Begründung geführt, daß diese Tage keineswegs dem ganzen Volke, sondern nur den Anhängern einiger Parteien wertvolle geistige Inhalte bieten, daß insbesondere der 9. November keine große erhebende Erinnerung, sondern vielmehr die schmerzliche und dunkle Stunde des Zusammenbruchs bezeichnet, und daß schließlich beide Tage den ausgesprochenen Charakter des Kampfes mit der Weimarer Versammlung nicht über den Geist einer das ganze Volk einenden großen Idee in sich tragen.

Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmidt-Dähler.

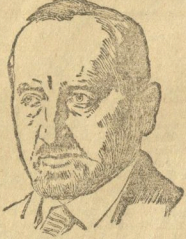
77) (Nachdruck verboten.)
Nichtgaltliche schwarze Wollenschele lagten am Himmel hin wie verirrte Vögel, die verlorne die Mondlichter. Nur ob und zu bläuliche Himmels aus dem Gemüll ein verlorner Stern. Alles war wie ausgeföhren. Nur dort zwischen den Säulen der Lindenbäume schienen sich ein Schalten zu bewegen. Die gebaute Bläue er darauf hin. Da war er wieder — deutlicher — feiner umrissen. Von dem dunklen Grunde der Bläue schienen sich's abzuheben in schwarze Punkte — und langsam, wie ein Bild sich auf einer Bläue in der Dunkelheit zu entwickeln, so löste sich eine Menschengestalt aus dem Ungeheuren und stand jetzt dicht am Wege im Schein der Laternen — Rosenfeld.
Rosenfelds Hand er mit gestreckten Armen. Unbehilflich hielt das bekannte Gesicht, wie das eines Mannes, der schwerer erlitten das letzte Geheiß, das der die geordnete Stirn trug. Und die Augen konnten nicht glücken. Bruno war unruhig, sich zu regen — wie unvollständig blieb er im Sinne dieser drohenden Augen. Er wollte ihn sprechen. Der Mut der Verarmung, die Tollheit des aus's Ganze Spielen, den hatte ihn ergriffen. Will jeder Hand sich er das Feuille auf und rief den Wartenden an. Der aber nicht sich nicht.
„Da muß'se kommen“, war er mit besserer Stimme hinaus. „Kommen Sie herein!“
Keine Bewegung. Nur die Augen schoben ihn unruhig nach und nachten ihn mit erwaren.
„So komme ich zu Ihnen heraus, warten Sie!“
Stahl der Antwort führte der Mann da stehen langsam zwei Finger an den Mund, und durch die mitternächliche Stille ergo ein lautes, gelendes Weilschen, ein erster traurer Ton, in dem eine unbehilfliche Stimme von Mitleid, von rüchlicher Gewalttätigkeit lag. Wie derjenige Schrei eines herabgehenden Flugvogels Klang der unheiligen Luft.

Zweifellos ist die Einrichtung des Volkswirtschafts gerade in einer solchen Frage das richtige Mittel, um den rechten Weg zu finden, denn ein Feiertag kann nicht als ein Gesetz der Politik oder der Verfassung betrachtet werden, sondern er ist seinem inneren Wesen nach eine Angelegenheit des Lebens der Volksteile, die mitunter andere Regungen kennt als die Verfassung in den Parlamenten. Insofern dürfte der bevorstehende Volkswirtschaftlichen Sachverhalte für das ganze Reich zu einem bestimmten Vorzeichen für die Regelung dieser Streitfrage werden.

Ankunft in Genua.

Wie man die Russen behütete.

Der Reichshofier eines Berliner Blattes in Genua erzählt, mit wie großer Voracht die italienische Regierung zu Werke geht, um die in der Konferenzstadt einreisenden Gäste gegen Anzeichen zu schützen. Bereits am Sonntag des 6. Aprils ist die führende Gruppe der russischen Delegation in Genua eingetroffen. Das große Ereignis, auf das ganz Italien wartete, ist ganz unbeschadet



Prof. Anton Feiler, der neue deutsche Reichsminister.

geblieben, da man das Publikum über die Antunftsmaßnahmen absichtlich irreführte. Dafür war der Behälter überaus rigoros abgesehen, und selbst die Journalisten wurden durch ein Gitter von der Aufnahmestelle entfernt gehalten. Der Tag auf dem Bahnhof noch eine halbe Stunde warten mußte, hatte schließlich Gelegenheit, zum Waggonfenster hinaus den Gruß der Journalisten zu erwidern. Die zahlreichen Petitionen von Genua waren von vielen bewaffneten Petitionen Kriegsmäßig gefordert. In geschlossen Automobilen wurden die Russen in ihr Hotel gebracht.
Bei der Willigung der Volkswirtschaften gab es Schwierigkeiten mit den Russen, die besonders einen sogenannten Epigrammen führen, der nicht mit dem Hauptmann übereinstimmt. Ihr Tanzname ist den meisten ganz unbekannt.

Die Absichten der Neutralen.

In dem ist eine größere Anzahl von Vertretern der kleinen europäischen Staaten, die im Kriege neutral waren, zusammengetreten, um ein gemeinsames Vorgehen in Genua zu beraten. Holland soll den Standpunkt vertreten haben, daß die Neutralen am besten dazu beraten seien, zwischen den verfeindeten Gruppen zu vermitteln und dadurch zum Erlaß der Konferenz von Genua beizutragen. Von anderer Seite sei man dagegen der Ansicht gewesen, daß gerade angesichts der vielen Gruppierungen, die in Genua auftreten werden, die Neutralen nur dann Ansehen hätten, etwas zu erreichen, wenn sie sich gleichzeitig zu fest, als es angesichts der Verhältnisse irgend möglich ist, zusammenzuschließen. Die Schweizer hätten sich in dieser Debatte ganz zurückgehalten, und der holländische Standpunkt scheint, wie man sagt, die Oberhand zu behalten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dr. Helfferich zu den Antihelpten.
Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Helfferich beschäftigt sich in einem Brief mit den Auseinandersetzungen über die Möglichkeit einer internationalen Anleihe für

Wie glänzend Franz Windt hat im Zimmer zurück. Der Vorhang verhielte wieder das Fenster. Dann ein Druck auf den elektrischen Knopf und alles Licht um ihn her erlosch. Er brauche nicht Licht mehr. Den Weg, den er zu gehen hatte, fand er am besten im Dunkeln.

Mit der kleinen Waage in der Hand zwischen der Fremdsicht stehenden Fingern, mit Regenden Blüten und Leile leuchtender Blau, die er sich dem Gehirne zusammenschließen, am Kamin, neben der Ude seiner Erinnerungen, ein Banknotier inmitten seines Reichums und seiner Macht, ein zum Tode Verurteilter, der den Senler erwartet. Und so fand man ihn am nächsten Morgen, ausgebreitet in dem Stuhlteil — still — himm und kalt — die weit offenen Augen mit dem Ausdruck wahlloser Orientierung nach der Erde gerichtet, wo die Vornoten lagen. Nur an der linken Schläfe lag ein Mann, wo der Tod eingedrungen war in das quodam prävalente Gehirn. Auf dem Leinwand bildete am Stuhle lag der Heine Repolter. Die Rechte unklammerte, trambhaft ge schlossen, ein kleines Bild seiner Frau, das auf dem Schreibtisch gelandete hatte. — Auf Schloß Hohenzollern war die Ansicht nach dem Feiern geholt, über die breite Glasur, die zu den Ostgebirgen hinüber, schwaften schmelzenden mit den goldenen Abendblenden die Entengassen und der rüchliche Weindunst prüft lüftig über die Stoppeln hin.

Stimmend rot haben sich aus den dunklen Baumgruppen drängen im Tale die Dächer des winzigen Städtchens nach der Höhe gerichtet, wo die Vornoten lagen. In das tiefe Blau des Septemberhimmels redete der goldene Zahn auf der Dorfkirche die gepietzten Flügel. Dorte er Schwindlich, mit den langen Jagen der Wanderer fortzugehen über die bewaldeten Höhen — ins Ungeheime — ins Unbekannte?

Am Fensterbrett des Schlafes standen zwei glückliche Menschen, vor welchen ein Mann, ein heimgeleitet von der Höhenkreise, Herbst und Hügelland.
Ein Jahr war vergangen seit der Kaisertruppe — nur ein einziges Jahr, und wie viel hatte sich seitdem ver-

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beierereignisse.

- * Der Reichstag nahm einen internationalen Antrag über die Not der Zeitungen auf wirtschaftlichen Gebiete an.
- * Der Preussische Landtag hat sich am 3. Mai vertagt.
- * Von den 15 Mitglidern der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage haben 12 ihren Abtritt zur U. S. B. -Fraktion erklärt.
- * Boicard hielt in der kaiserschlischen Kammer eine neue Rede gegen das angeblich auf Rache sinnende Deutschland.
- * Die ungarische Regierung hat die Rückkehr der Erzherzogin Rita nach Ungarn genehmigt.

Deutschland, die auch in Antarktis lebhaft geföhrt werden. Helfferich sagt dabei, der Handels, auch in Berlin zutage tretende Lärm sei ein „Veredelungsprodukt“ und die Unterdrückung dieses Lärms-Konflikts würde an der Lage der großen Wäse nichts Merkwürdiges ändern. Die deutsche Produktionsabnahme komme nach außen in den unaufrichtigen Zahlen anderer Ein- und Ausfuhrhandels zum Ausdruck, die Berlin wurde durch die Reparationszahlungen bewahrt und der Einwirkung der Balkanzone auch durch Stilllegung der Notenpresse nicht Einhalt getan werden, solange der unsere Kraft übersteigende Zahlungszwang fortbesteht und das Reich dadurch einen Selbstbetrug in seinem Budget aufweist, der doppelt so groß ist als die höchste überhaupt erzielbare Steuerleistung.

Gegen das Getreideumlageverfahren.
Der Vorstand des Reichs-Landbundes beschloß in seiner letzten Sitzung, seine Mitglieder aufzufordern, sich über die Wirkung auch bereits bei den Vorkonferenzen für ein einseitiges Umlageverfahren zu erheben. Die Durchführung eines Umlageverfahrens werde gegen den Willen der organisierten Landwirtschaft unmöglich sein. Die Deutung des Vorkonferenzbedarfs für die Bevölkerung sei unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen nur durch den freien Markt möglich.

Deutschlich über die geltende Gehaltskala.

Am Reichstagsauschuss für Beamtenangelegenheiten wurde ein von den Sozialdemokraten unterfertigter, von den Deutschnationalen ergänzter Antrag des Zentrum einmütig angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, über ein Besoldungsamtentwurf des Reichstags eine Zeitschrift über die geltende Gehaltskala für die Beamten vorzulegen, in der insbesondere die Erklärung eines Mindesteinkommens, die Absicherung auf die Arbeiter und Angestellten und die ledigliche Durchführbarkeit behandelt werden.

Rußland.

„Die europäische Revolution nicht beendet.“ Auf dem geschlossenen Sozialkongress machte der Volkskommisar der auswärtigen Angelegenheiten über die Konferenz von Genua. Er sagte, es sei ausgeschlossen, daß die Konferenz von Genua ein solches Ergebnis herbeiföhrt, das Europa in zwei sich mit den Waffen in der Hand gegenüberstehende Gruppen zerfallen ließe. Unter diesen Umständen sei die mangelnde Stabilität des Kapitalismus in Europa die beste Gewähr dafür, daß die europäische Revolution noch längst nicht beendet sei.

Berlin. Die vor einiger Zeit in Berlin begonnene Verhandlung über einige Fragen betreffend die Durchführung des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsvertrages sind beendet worden und haben trotz der schwierigen Materie nach dem Entgegenkommen beider Parteien zu einem befriedigenden Ergebnis geführt.

Berlin. Die 14 neuen Zigarettenpreise mit dem Montagesatz und dem Branntweinmonopolgesetz haben in der Fassung des Reichstages die Zustimmung der Reichstagskammer gefunden. Dagegen löste der Reichstag den Antrag Dörmers, betreffend einen Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der

Preußen. Aus den obersteilischen Kreisen Preußens und aus den Verbänden über große polnische Waffenansammlungen und einen unangenehmen Waffenstillstand, so daß ein neuer polnischer Aufstand befürchtet wird.

ändert. Was war aus der ernten blonden Frau geworden, nachdem sie die kleine Stadt verlassen und die letzten leuchtlichen Verlassenen ihres so jäh aus dem Leben geschiedenen Gatten mit reinlicher Gleichgültigkeit erfüllt hatte. Sein ganzes bedeutendes Vermögen, das er hinterlassen hatte, war zur Gründung einer humanitären Anstalt, zu einem Heim für heimatlose Kinder, und zur Gründung einer Arbeitervereinsbestimmung, für arme Enkelkinder, die sich wieder aufrechtfinden sollten und wollten auf der ebenen Herrschaft der menschlichen Gesellschaft. — An die Wäste des schönen sonnengeleuchteten Gatten schloß hand dort am Fenster ein junges, glückliches Weilschen mit lächelnden Lippen und sonnig durchleuchteten Augen, von denen die Liebe längst jede Spur erloschen lassen sollte.

Und innig umschlungen blühten beide mit gepolmter Erwartung hinunter über den gestärkteren Hof, in dessen Mitte noch der alte Viehhirtenhund, um den die Lauben flatterten, über den der vielandrerfähige Lindenbaum seine Zweige schälerte wie über ein geheiligtes Denkmal.

„Er muß hoch nun bald kommen“, sagte Hildegard.
„Nein, er ist nicht an.“
„Schon längst hat sein Mißt er.“ lächelte Serbert.
„Ich habe den eigenartigen Geruch nun wahrlich lange genug erwartet. Wollte die Welt nicht!“

Über ein prächtiges Weilschen muß er sein und ein ganzer Mann! Wer so, wie er, mit dem elternen Ich will, kein Leben einen Erfolg abnimmt, der imponiert mir, denn gewöhnlich gibt das Leben nichts her.“
„Nein, natürlich nicht. Das haben wir reichlich an uns selbst erfahren. Darum freue ich mich so auf den Herrn Demmeler und habe volle Berechtigung zu hoffen, daß mal ein jama er Anseher daraus wird. Er hat der Weilschen gearbeitet, mit welchem Vornehmheit hat er die verhältnismäßig kurze Zeit benutzt von dem Tage an, wo er mit meiner Empfehlung nach Weilschen abreiste, so wie er mich er gesehen zu haben. Und mit welcher Freude hat er mir das Bescheid gegeben, damit es seine Wiederkehr um ein „Wästel“ in meiner Weilschen laugte.“ (Schluß folgt.)

Anlässlich unserer Vermählung sagen wir für die uns so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke unseren herzlichsten Dank

Otto Schüler u Frau
Elise geb. Thomas.

Männer-Turn-Verein
„Germania“ D.T.

Sonntag, den 23. April abends 7 Uhr findet im Saale des „Stadt Hannover“ die **Einweihung der Gedenktafel unserer gefallenen Turnbrüder** verbunden mit **turnerischen Aufführungen** usw. statt. Der Reinertrag wird wohltätigen Zwecken zugeführt. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sonntag, d. 16. April
1. Osterfeiertag
veranstaltet das **Gewerkschaftskartell** vorm. 10 Uhr im „Harzfreund“ für die aus der **Schule Entlassenen** eine **Feier** verbunden mit einer

Jugendweihe

1. Ave Maria, (Klavier u. Geige) Bach-Gounod
2. Wie's Daheim war, Männergesang H. Wohlgenuth
3. Rezitation
4. Empor zum Licht, Männergesang Uthmann
5. Ansprache
6. Träumerei, Klavier u. Geige. Schumann
7. Trau nicht den Frühlingstagen, Männergesang Pfeil
8. Matinato, Klavier u. Geige Leoncavallo
9. Du sollst vorwärts dankbar sein, Rezitation Jakob
10. Wie ein Vögelein, Männergesang Wait
11. Serenade Toselli
12. Die Internationale

Zu dieser Feier ladet die Schulentlassenen mit ihren Angehörigen, sowie alle Gewerkschaftsgenossen ein

Das Gewerkschaftskartell.

Eintritt frei!

Sportklub Burgund

Am 2. Osterfeiertag, den 16. April 1922 abends 7 1/2 Uhr, findet unter letztes **Wintervergnügen** statt, bestehend aus folgendem Programm:

1. Theater, 2. Aufstehen der Schulriege verbunden mit sportlichen Aufführungen, wie Ringen, Gehen, Pyramiden-Bau,
3. Plastische Darstellungen mit bengalischer Beleuchtung. Nachdem Ball. Der Tanz beginnt schon nachmittags 3 Uhr. Hierzu werden alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
Elbingerode

Am 2. Osterfeiertag findet unser **Kranzschießen** statt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am **Wittwoch den 19. d. M. nachmittags 3 Uhr** versteigern wir in der „Waldbrette“ bei Elbingerode

Nußholz	2,17 fm
Fichten Stangen	I. Klasse 23 Stück
" "	II. " 174 Stück
" "	III. " 464 Stück
" "	IV. " 75 Stück
" "	V. " 200 Stück
" "	VII. " 170 Stück

Kauflustige wollen sich pünktlich an Ort und Stelle einstellen. Auskunft wird bei uns erteilt.

Elbingerode, den 15. April 1922.

Der Magistrat. Selle.

Gardinen, Fensterspitze, Wachstuchdecken
Handarbeit empfiehlt in großer Auswahl

Adolf Zander.

Arb. Radfahrer-Verein „Frisch auf“
Elbingerode.

Unser **Saalradsporfest** verbunden mit **Saalmaschinen-Einweihung** findet am 2. Osterfeiertag im Lokal **Sabt Hannover** statt.

Festprogramm

Anfang 2 1/2 Uhr **Tanz**
3 1/2 „ **Einweihung der Saalmaschinen** (Be-grüßungsreden)
4 „ **Preis-, Schul-, Schund- und Kunst-reigenfahren**

Nachdem **Radballspiele** ausgeführt von der **Magdeburger A. Ortsgruppe**. Nachdem **Tanz und Preisverteilung**.
6 Uhr **Baule**
Abends
Anfang 7 1/2 Uhr **Theater, Ringfahren und Ball**. Hierzu werden **Freunde und Gönner des Vereins** herzlich eingeladen.

Das Festkomitee.

Arbeiter-Männer-Gesang-Verein

Am 1. Osterfeiertag 16 April abends **pünktlich 8 Uhr** findet im **Gasthaus „Stadt Hannover“** ein **Konzertabend** bestehend aus **Gesangs- und Musikvorträgen** statt. Gesangsfreunde werden zu diesem **genussreichen Abend** herzlich eingeladen.

Saaleröffnung 7 Uhr. : : Anfang präzis 8 Uhr.
Der Eintrittspreis beträgt pro Person 6 Mark. Programme sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Hotel Waldhof

Am 1. Osterfeiertag abends 8 Uhr:
Konzert
Hierzu laden freundlichst ein

H. Heindorf **C. Lüders**

Vortrag
über **Weltanschauungstragen**
im **Diafonischen-Wutterhaus, Neubrandenburg** gehalten von Herrn **Schriftsteller E. Lohmann** am 1. Osterfest abends 8 1/2 Uhr

„Ist die Auferstehung Jesu eine geschichtlich bezeugte Tatsache?“

Jebermann herzlich eingeladen! Eintritt frei!

Kaufe ständig gestrickte **Wollabfälle**
und zahle die höchsten Preise

Adolf Zander.

Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Unterröcke weiss und farbig
empfiehlt zu billigen Preisen

Adolf Zander.

Für den Frühling 1922

Damenpaletots aus Tuch, Covercoat, Seide, Loden.	Herren-Anzüge : : Knaben-Anzüge
Cosillmüchle in allen Farben u. Modarten	Schul-Anzüge
Strickjaden	Moderrile Hüte
Jumper	Schülermützen
Rimono	Gestrickte Hosen
Neberblusen	Sommerjoppen
Boilekblusen in weiß und farbig bestickt	Turner-Hosen
Mod.erne Sommerstrümpfe	Turner-Hemden
Fertige Dirndlkleider für Schulfrauchen	Einfach-Demden
	Elegante Strickbinder
	Reinmollene Sportstrümpfe

Die Preise sind durch frühzeitigen Einkauf niedriger, als heutige Tagespreise.

Walter Hüther.

Elbingeröder Conium Verein
G. S. m. b. H.

Die **Markenabnahme** findet statt am 18. und 19. April d. J.

Der Vorstand

Liedertafel
am 3. Osterfeiertag abends 8 Uhr

Gesangsabend mit **Damen**

Der Vorstand.
6 Uhr.

Stuckenholz
gegen **Ratoffeln** umzutauschen. Besuchstr. 165.

Kochmaschine (Herb) zu kaufen gesucht. Angebote erbeten.
Wasserstr. 321.

Kleiderschrank (1,25 breit) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ofen
hat abzugeben **Steinweg 151**

Chocoladen
Ostereier
Osterehasen
empfiehlt

Ernst Lüders Nachf.

Manchester-Hosen, Pilot-Hosen
blaue Jacken, Zwirnjoppen, Lodenjoppen, Burschenhemden, Männerhemden, Hüte, Mützen, Prima-Dauerwäsche mit Leinen-Einlage
zu billigen Preisen empfiehlt

Adolf Zander

Das alte Lied!
Jede Nachbestellung stellt sich bedeutend höher

Kaufen Sie solange Lager in frühzeitig disponierter Ware vorhanden und Lieferung von rechtzeitig gegebenen Aufträgen herein kommt.

Farbige Paletots
in Tuch, engl. Mustern Covercoat und Seide

Kostüm Röcke
in schwarz, blau und neuen engl. Mustern in allen Preislagen

Walter Hüther.

Ketten

Stalter Ziegen-Käse:
Auf:
Zug:
Wasser:
Gewichts:
empfiehlt

Ernst Lüders Nachf.

Dumpen Knochen altes Eisen Papier Wollabfälle
kauft ständig zu höchsten Tagespreisen

Fr. Berger jun.
Wilhelm-Edel-Pharizit

